

Zeitschrift:	Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Herausgeber:	Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe
Band:	49-50 (1932)
Heft:	31
Rubrik:	Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

rate zu präsentieren. Leider sind einige Firmen in den Fehler verfallen, möglichst viel Apparate zeigen zu wollen. Dadurch ist eine unnötige und das ganze Bild störende Anhäufung von Möbeln entstanden, die man ruhig ein anderes Mal vermeiden sollte. Es handelt sich sicher nicht darum, möglichst viele Apparate zu sehen, sondern einige wenige, aber gute — geschmackvoll aufgestellte — zu hören. Die große Mehrzahl der Aussteller huldigt denn auch diesem Prinzip; sicherlich nur zu ihrem Vorteil.

Alle die zahlreichen Radiomarken sind leider, wie wir uns beim Rundgang vergewissern konnten, samt und sonders ausländischer Konvenienz. „Leider“ müssen wir sagen, weil jährlich für zirka 15 Millionen Franken Radioapparate aus dem Auslande — vornehmlich aus Amerika — eingeführt werden. Diese Tatsache ist um so bedauerlicher, als früher einige Fabriken bestanden haben sollen, die aber zufolge der ausländischen Konkurrenz rasch wieder verschwinden mußten. Diesbezüglichen neuen Bemühungen um Neugründung einer Radioindustrie, vielleicht zum Teil als Ersatz für die Uhrenindustrie werden dem Vernehmen nach keine allzu rosigen Aussichten gemacht, da der Schweiz hauptsächlich die Laboratorien und Erfahrungen des Auslands mangeln. Die zirka 800 schweizerischen Radiofirmen vermitteln jedoch trotzdem zirka 5000 Personen eine willkommene Arbeitsgelegenheit und bilden so einen wirtschaftlichen Faktor, der voller Berücksichtigung wert ist. Es ist dies mit ein Grund, warum das kantonale Gewerbemuseum als Gewerbeförderungsinstitut eine derartige Schau in seinen Räumen ermöglicht hat.

Der Berner Radio-Ausstellung 1932 war ein voller Erfolg beschieden. Innert weniger Tage haben 5000 Personen die Ausstellung besucht. Der Einblick in den Stand der heutigen Radiotechnik war sehr interessant und wird gewiß manchen Besucher dazu bewogen haben, dem Radiowesen neues Interesse entgegen zu bringen. Die Leitung des Gewerbemuseums hat sich gerne einverstanden erklärt auch ferner derartige Ausstellungen in ihren Räumen zu veranstalten.

Dr. W. Kohler, Bern.

Holz-Marktberichte.

Holzbericht aus Matt im Sernftal (Glarus). (Korr.) Die am 22. Oktober stattgefundene gemeinderätliche Holzgant zeitigte im Gegensatz zur gemeinderätlichen Holzgant in Engi ein befriedigendes Resultat. Zirka 240 m³ Holz, im Krauchthal gelegen, standen zum Verkauf bereit. Zum Preise von Fr. 22 bis 23 fand das Holz (auf dem Stock) Abnehmer.

Totentafel.

• **Andreas Zogg-Jahn, Baumeister in Arosa**, starb am 24. Oktober im 65. Altersjahr.

Occasions - Maschinen!

Kehlmaschinen mit oder ohne Motor
Hobelmaschinen
Bandsägen
Spaltmaschinen
Wandgelenk-Schleifmaschinen
Kreissägenwellen.

4185

S. MÜLLER, Zypressenstr. 66, ZÜRICH.

• **Niklaus Klingler-Haas, Wagnermeister in Obernu-Kriens** (Luzern), starb am 22. Oktober im Alter von 71 Jahren.

• **Jakob Thaler, Dachdeckermeister in Müllheim** (Thurg.), starb am 22. Oktober im 34. Altersjahr.

• **Robert Ineichen-Steiner, Kieslieferant in Eschenbach** (Luzern), starb am 24. Oktober im 59. Altersjahr.

• **Karl Sahli, gew. Spenglermeister in Bern**, starb am 25. Oktober.

• **Karl Robert Dunz, a. Schreinermeister in Zürich**, starb am 25. Oktober im 80. Altersjahr.

• **Ernst Armbruster, Präsident der Kommission der städtischen Gewerbeschule in Bern**, starb am 26. Oktober.

• **Arnold Krebser, Tapezierermeister in Bern**, starb am 26. Oktober im 77. Altersjahr.

• **Max Portmann, Vorstandsmitglied des Gipser- und Malermeisterverbandes des Kantons Solothurn und des Gewerbevereins Solothurn**, starb am 28. Oktober im 52. Altersjahr.

• **Joseph Kreidler, Küfermeister in Zürich**, starb am 28. Oktober im 69. Altersjahr.

• **Hans Gautschi, gew. Schreinermeister in Bern**, starb am 30. Oktober im 54. Altersjahr.

Verschiedenes.

Kantonales Gewerbemuseum Bern. Bibliothek. Zu Beginn der Herbst- und Winterzeit fordern wir alle Gewerbetreibenden, Lehrlinge, Gesellen, Meister und weitere Interessenten auf, die kantonale Gewerbebibliothek in Bern, Kornhaus I. Stock, recht ausgiebig zu benutzen. Um die heutigen schwierigen Verhältnisse nach Möglichkeit zu überwinden, ist es mehr denn je Pflicht jedes im Handwerker- und Gewerbebestand Tätigen, sich mit seinem Können auf der Höhe der Zeit zu halten. Dies kann er nur, wenn er mit der neueren Literatur seines Faches vertraut ist. Diese Literatur will die Bibliothek des kantonalen Gewerbemuseums wenn immer möglich, gerne vermitteln. Wir sind stetsfort tätig, alle aktuellen und wirklich guten Neuerscheinungen auf handwerklichem, technischem, gewerblichem und kunstgewerblichem Gebiete zu erwerben. Daneben verfügen wir über die Zahl von über 10,000 Werken in der Bibliothek, die wir auf Verlangen gegen Bezahlung des Rückportos stets gerne nach auswärts mit 3wöchiger Rückgabefrist ausleihen.

Im Lesesaal stehen dem Besucher 280 Zeitschriften über Gewerbe, Handel, Technik, Kunst und Volkswirtschaft neben den üblichen Tageszeitungen und illustrierten Blättern zur freien Verfügung. Daneben besteht nun auch eine reichhaltige Ausschnittsammlung, die fortwährend geäuft wird, und dem Interessenten auf allen möglichen Gebieten altes und neues Anschauungsmaterial vermittelt. Auch steht das Bibliothekpersonal zu irgendwelchen Auskünften jederzeit gerne zur Verfügung.

Die Krisenzeit erfordert die restlose Anspannung sämtlicher Kräfte. Diese Kräfte vermehren wir, indem wir das Wissen und Können bereichern. Intensives Fachstudium birgt den Quell zur Konkurrenzfähigkeit

Bei Doppelsendungen oder unrichtigen Adressen bitten wir zu reklamieren, um unnötige Kosten zu sparen. Die Expedition.

und damit die Möglichkeit des Fortbestandes. Gerade die kommende Winterzeit mit ihren langen Abenden ist gut geeignet zum Selbststudium. Handwerk- und Gewerbetreibende aller Stufen, nützet die sich bietenden Gelegenheiten zur Weiterbildung aus!

Dr. W. Kohler, Bibliothekar.

Einweihung der neuen Markthalle in Burgdorf. Unter großer Beteiligung von Stadt und Land wurde am 22. Oktober die neue Burgdorfer Markthalle eingeweiht. Zum abendlichen Festakt fanden sich zirka 3000 Personen ein.

Erkennungszeichen für krankes, stehendes Holz. (Korr.) Als allgemeines Kennzeichen eines kranken, stehenden Stammes sind anzusehen, wenn die Rinde sehr rauh, aufgerissen, vernarbt, durchlöchert oder teilweise abgefallen ist, weiß- oder rotfleckig erscheint oder mit vielen Flechten und Moos bedeckt ist; wenn Schwämme zwischen Holz und Rinde hervorwachsen, wenn Saftausfluß stattfindet, abnorme Erhöhungen, Auswüchse oder Knollen sichtbar sind, oder wenn der Baum mißfarbige, unausgebildete, leicht gekräuselte, frühabfallende Blätter oder Nadeln trägt. Rotfaule Fichten geben sich durch Harzausfluß und starke Auftreibung des Stammes am Stockende zu erkennen. Nach der Fällung des Stammes kann man die hauptsächlichsten Fehler ohne weiteres mit dem bloßen Auge oder am Klang des Holzes erkennen. Auch Abweichungen von dem jeder Holzart eigentümlichen Geruche, namentlich bei der Eiche, deuten auf eine Erkrankung des Holzes hin.

Zw.

Autogen-Schweißkurs. (Eing.) Der nächste Kurs der Autogen-Endress A.-G. Horgen für ihre Kunden und weiteren Interessenten wird abgehalten vom 21. bis 24. November 1932. Vorführung verschiedener Apparate. Dissous. Elektrische Lichtbogen-Schweißung. Neues billiges Schweißverfahren. Donnerstag: Spezialkurs für Schweißen von Aluminium, Kupfer, Messing und Bronze. Weich- und Hartlötungen von verschiedenen Metallen. Verlangen Sie das Programm.

Literatur.

Um das Eisen zu schmieden solange es warm ist, bringt das Oktober-Heft des „Werk“ nochmals Schulbauten, nachdem dieses Thema durch die als Wanderausstellung durch mehrere Städte gehende Ausstellung „Der neue Schulbau“, sowie durch Schulhausneubauten und Wettbewerbe in Bern, Basel und Zürich zurzeit lebhaft umstritten ist. Zur Darstellung gelangen das neue Kindergartengebäude Zürich-Wiedikon der Architekten Kellermüller & Hofmann, B.S.A. Zürich-Winterthur, das Stapfenackerschulhaus Bern-Bümpliz von Architekt Karl Indermühle, B.S.A. Bern, und das Milchbuckschulhaus Zürich von Architekt Albert Fröhlich, B.S.A. Zürich. Auf den Artikel „Kunsthausefragen“ im August-Heft des „Werk“ antwortet der Direktor des Zürcher Kunsthauses, Dr. Wartmann. Über die erfreuliche Zusammenarbeit der eidgenössischen Postverwaltung mit den schweizerischen Graphikern berichtet die Publikation des großen Briefmarkenwettbewerbes. — Ferner Bau- und Kunst-Chroniken aus Zürich, Bern, Westschweiz und München; Bücher.

Jugendbuch und „Schweizerwoche“. Jeweilen pünktlich auf den Eröffnungstag der „Schweizerwoche“ erscheint in den Bücherauslagen ein Werklein, das gute Schweizer Art und Arbeit in sinnfälliger

Weise verkörpert. Gäbe es eine Instanz, die jedes Jahr mit Schrift und Siegel beurkunden würde, welchen Neuerscheinungen die Auszeichnungen „Das gediegene Schweizer Jugendbuch“ zu verleihen sei — es könnte nicht anders sein, als daß der Pestalozzi-Schülerkalender seit den 26 Jahren seines Bestehens mit dabei gewesen wäre. Seine Erscheinungsweise in drei Landessprachen verwirklicht eine bedeutsame geistige Verbindung zwischen der Schweizerjugend verschiedener Stämme und Sprachen. Schade nur, daß die vierte Schwester, die Sora Romantscha, nicht ebenfalls im Bunde Pestalozzis sein darf. — Auf die Neuausgabe 1933 dürfen unsere Buben und Mädchen gespannt sein. Sie werden darin einen Geschichten- und Bilderschatz finden, der in dieser raffiniert interessanten Auslese seinesgleichen sucht. Es „indianerlet“ kräftig in den beiden schmucken Bänden von zusammen über 500 Seiten. Dabei steht aber das sorgsam Aufbauende, die Devise, den Menschen sich in der Welt selbst forthelfen zu lehren, Seite für Seite an erster Stelle. Daß das Buch von der schöpferischen Arbeit bis zu Papier, Einband und Bleistift in der Schweiz hergestellt wird, sei im Zeichen der „Schweizerwoche“ ordnungsgemäß registriert.

— est.

Eltern-Zeitschrift für Pflege und Erziehung des Kindes. Art. Institut Orell Füssli, Zürich. Preis halbjährlich Fr. 3.70.

Das Oktoberheft der bereits im 10. Jahrgang stehenden Zeitschrift versteht wie immer, Eltern und Erzieher eine Fülle wertvoller Anregungen zu vermitteln. Fragen und Schwierigkeiten gesundheitlicher und erzieherischer Art, die an jede Mutter herantreten, werden hier mit Ernst und Sachkenntnis erörtert und von den verschiedensten Seiten beleuchtet. Kurzweilige, in künstlerische Form gekleidete Skizzen wechseln ab mit praktischen Anleitungen, die Kleidung und Ernährung des Kindes berühren. Auch der Poesie ist ein Plätzchen eingeräumt. Kinderbilder, vorwiegend photographische, aber auch Wiedergaben von Gemälden guter Künstler schmücken den Text. Nicht vermissen wird der Leser auch die ärztlichen Beiträge, die aus reicher Erfahrung stammend, den Eindruck der Blätter als einer eigentlichen Hilfe noch vertiefen. Aus dem Inhalt sei hervorgehoben: Entthronte Väter — Geduld, junge Mutter! — Gebt den Kindern Arbeit — Kind und Zeitungslektüre — Der Mumps — Das Stottern usw. — Die Zeitschrift verdient, daß man nachdrücklich auf sie hinweist, sie ist überall da zu empfehlen, wo Liebe und Interesse für Kinder vorhanden ist. Vorsorgliche Eltern können mit dem Bezuge der Zeitschrift eine günstige Kinderversicherung verbinden. Mit Probenummern steht jede gute Buchhandlung zu Diensten, sowie der Verlag.

Kennt Ihr sie schon, die herzige Jugend-Zeitschrift „Der Spatz“, die die Kinder so spielend belehrt, die Knaben und Mädchen erziehen hilft, Tugend, Anstand und Manier lehrt, Langeweile und Dummheit verscheucht, fremde Länder und Tiere beschreibt, schöne Geschichten und Märchen erzählt, neue Sitten und Bräuche bespricht, farbige Bilder und Photos bringt, die Kinder ihre Spielsachen selbst anfertigen läßt und ihren Scharfsinn mit Preisaufgaben fördert. — Das soeben erschienene Oktoberheft mit seinem originellen Titelbild wird unter der Jugend ganz besonders mit großem Jubel empfangen werden. Eltern, die den „Spatz“ noch nicht kennen, erhalten von jeder Buchhandlung oder direkt vom Ver-